Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 1 (1959)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FILM BULLETIN

Nr. 7
Oktober
1959

INHALT

Komprimierte Winterarbeit
OCIC-Preis in Venedig
OCIC-Filme in Zürich
Regisseure: U S A
Kommende Filme
Notizen am Rand .....
Helmut Käutner
Buchbesprechungen
Unsere 5 Kreise berichten
Angelique die Abenteurerin
Wir sprachen mit einem Cutter

FILMKREIS ZUERICH der katholischen Jugendorganisationen
Postfach Zürich 23

KOMPRIMIERTE WINTERARBEIT

Mit schnellen Schritten naht der Winter. Die Zeit, da es nach Arbeits- und Schulschluss bereits dunkel ist und man gerne rasch in die warme Stube eilt. Die Zeit auch, da man intensiver und konzentrierter an einer Sache arbeiten kann.

Doch zugleich ist der Winter die eigentliche Theater-, Konzert- und Kinosaison. Und mehr und mehr zeichnet sich auch ab, dass der Winter auch die eigentliche "Arbeitssaison" des Filmkreises wird. Ein riesiges Programm steht momentan vor dem immer noch viel zu kleinen Filmkreis, das wir hier einmal zusammengefasst betrachten wollen:

12. Oktober 1959 (Heute Montag!) "So spricht der Film", Vortrag von Georges Renevey im kleinen Saal des Gesellenhauses Wolfbach.

16. Oktober 1959 (Nächster Freitag!) "Herr im Haus bin ich", Vorführung im Kino Albis.

3. November 1959 "Calabuch". Vorführung im Kino Eden.

9. November 1959 "Der moderne Christ und der Film". Vortrag von Dr. Bamberger in Gesellenhaus Wolfbach.

24. November 1959 "Freunde für's Leben". Vorführung im Kino Seefeld.

11. Januar 1960 "Wir diskutieren einen Film" unter Leitung des Ausschusses im Gesellenhaus Wolfbach.

15., 16. und 17. Januar 1960 (Datum noch nicht definitiv) WEEKEND. Filmschulung für den ganzen Filmkreis sowie weitere Interessenten der katholischen Jugendorganisationen.

29. Januar 1960 (Datum noch nicht definitiv) 3. Gesamtzusammenkunft für den ganzen Filmkreis. In dieser Zusammenkunft wird ein Vortrag das Thema des Weekend's weiterführen.

Mitte - Ende Februar 1960 Zweite Grossveranstaltung im Kino Apollo. Genaue Daten und Titel der vorgeführten Filme konnten bis jetzt noch nicht fixiert werden.

Ostern 1960 (Karsamstag 16. April) O s t e r k u r s S c h w y z . Der Filmkreis übernimmt die g a n z e praktisch-technische Arbeitsrunde FILM.

Neben all diesen äusseren und äusserlichen Merkdaten kommt noch unsere regelmässige Kleinarbeit: Die Bildungsarbeit in den einzelnen Kreisen, die Spezialaufgaben der Kreise, der Filmtip, der selbst ein immer grösseres Mass annimmt, die Schmalfilmschau, eine Filmausstellung im Kunstgewerbemuseum, die uns mit ihren interessanten und für uns wichtigen Programm einige Zeit wegnehmen wird, usw. usf.

Dies alles ist ein wenig viel für uns. Und doch wäre alles kaum arg, wenn nicht bei uns sich langsam ein Grundübel eingeschlichen hätte: Die Arbeit ist schlecht verteilt. Es gibt einige unserer Mitglieder, die ihre gesamte restliche Freizeit für unsere Anliegen opfern, es gibt aber andere, die sehr wenig oder überhaupt nichts leisten, die es nicht einmal für nötig halten, sich für eine Absenz zu entschuldigen.

Ich glaube, dass ich aus dem Herzen der Eifrigen und Begeisterten spreche, wenn ich zu sagen wage: Solche "Mitglieder" brauchen wir nicht. Sie füllen höchstens unnötig unser Etat und verursachen Schreibarbeit und Portospesen.

Der Filmkreis will ein Arbeitskreis sein. Eine Mitgliedschaft verpflichtet. Der Obmann, der durch seinen Beitritt in den Filmkreis sich zur Mitarbeit verpflichtet hat, aber nur an die Zusammenkünfte kommt, um den "Film-Obmann" behalten zu können, sitzt vielleicht einen anderen vor der Nase, der gerne gewillt ist, für die katholische Jugendarbeit etwas zu leisten.

Ein weiterer Programmpunkt - vielleicht der wichtigste momentan - heisst BILDUNG. Wir alle sind hier in ein Wirrwarr geraten. In einen Komplex von Massenbeeinflussung, Kunst, Erziehung und Technik. Wir müssen uns mit diesem Komplex Film beschäftigen. Wir müssen immer tiefer hineinkommen und uns immer mehr Fragen stellen. Eine oberflächliche Beurteilung führt zu nichts!

Doch die Grundlagen sind gegeben: Wir haben uns eine Bibliothek angeschafft und werden sie laufend vervollständigen, wir diskutierten in unseren Kreisen Filme und stossen so selber auf Fragen, wir werden im kommenden Januar ein Film-Weekend haben und die dortigen Referate im Laufe des Jahres weiterführen, wir haben schlussendlich von uns vorgeführte Filme, über die am Abend selber referiert wird.

Es liegt zum guten Teil also jetzt an Dir, wie stark Du im Thema Bildung mitmachen willst.

hrc

Eine interessante

AUSSTELLUNG IM KUNSTGEWERBEMUSEUM

soll, nach zweimaliger Verschiebung, in Dezember eröffnet werden und bis ins Frühjahr dauern. Es wird geplant, neben der eigentlichen Ausstellung über FILM jeden Tag einen interessanten Streifen zu zeigen. Diese Ausstellung dürfte für uns von grossem Interesse sein. Wir empfehlen den Kreisen, sie in ihr Winterprogramm aufzunehmen.

OCIC PREIS IN VENEDIG

Recht selten ist der Umstand, dass der offizielle Preis eines Festivalkomitees mit dem Preis des OCIC übereinstimmt. In Venedig war dies der Fall. Das OCIC hat, wie die Jury (zusammen mit "La grande guerra") seinen Preis dem Film

IL GENERALE DELLA ROVERE

von Roberto Rossellini zuerkannt. Dieser Film mit Vittorio de Sica handelt im zweiten Weltkrieg in Genua. Die Urteilsbegründung lautet folgendermassen:

> "Dieses Filmwerk lobenswerter Gestaltung und Darstellung legt Zeugnis ab von einer persönlichen Rehabilitierung, wobei geistige und religiöse Grundlegung nicht fehlt. Aus Brüderlichkeit und heldenmütig auf sich genommenem Leidensweg im Dienst an einer grossen Sache wird in der Seele eines berechnenden Profitmachers der Sinn für ein Ideal geweckt, der ihn zur Hingabe seines Lebens führt."

Eine genauere Besprechung dieses Filmes, sowie des ganzen Festivals erschien in Nr. 14 des FILMBERATERS.

OCIC-FILME IN ZÜRICH

Les quatre çent coups	Trotz zweimaliger Bemühung haben wir vom Kino Studio 4, wo dieser Film aufgeführt werden wird, keine Angaben über eine Anlaufzeit erhalten können. Wenn möglich werden wir später darauf zurückkommen.
Paradies und Feuerofen	(Berlin) Dieser Film erscheint gleich nach "Weisse Wildnis" im Kino CORSO. Vermutliches Anlaufdatum ist Samstag, 17. Oktober. Wir bitten die Mitglieder des Filmkreises, diesen OCIC-Film in ihren Organisationen und Bekanntenkreisen weiterzuempfehlen.
Il Generale della Rovere	(Venedig) Dieser neueste und damit letzte OCIC-Film des Jahres 1959 wurde bis zur Herausgabe unseres Bulletins noch von keinem Schweizer Verleiher erworben Wir werden darauf zurückkommen, sobald uns Spielort und Datum bekannt sind.

REGISSEURE

Dieser zweite Beitrag des Kreises WAIDBERG erhebt wiederum keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Um diese Uebersicht nicht zu einem Buch auszudehnen, werden nur die Werke ab 1946 erwähnt.

John Ford

Geb. 1.2.1895 in USA
Spezialist für Wildwestfilme
1946 My Darling Clementine
1947 The Fugitive nach G. Greene
1950 Rio Grande
1952 The Quiet Man
1953 Mogambo
1955 Mr. Roberts

Alfred Hitchcock

Gebr. 13.8.1899 in London
Meister des künstlerischen Kriminalfilms
1945 Spellbound
1948 Der Fall Paradine
1950 Stage Fright
1951 Stranger on a Train
1953 Bei Anruf Mord
1954 Der Mann der zuviel sah
1955 Der Mann der zuviel wusste
1956 Der falsche Mann
1958 Vertigo

Elia Kazan

Geb. 7.9.1909 in Konstantinopel
Einer der bedeutendsten Bühnen- und Filmregisseure Amerikas
1946 Boomerang
1947 Endlos ist die Prärie
1951 Endstation Sehnsucht
1953 Der Mann auf dem Drahtseil
1954 Die Faust im Nacken
1955 Jenseits von Eden
1956 Baby Doll
1958 Ein Gesicht in der Menge

Cecil B. de Mille

Geb. 12.8.1881, Gest. 21.1.1959
Schöpfer eines Monumentalstils
1946 Unbesiegt
1949 Samson und Dehlia
1951 Die grösste Schau der Welt
1957 Die zehn Gebote (1923)

Fred Zinnemann

Gebr. 29.4.1907 in Wien
1947 Die Gezeichneten
1950 Männer
1951 Teresa
1952 High Noon
1953 Verdammt in alle Ewigkeit
1954 Oklahoma
1956 Der alte Mann und das Meer (wurde von John Sturges fertiggedreht)
1959 Die Geschichte einer Nonne

Billy Wilder

Regisseur und Drehbuchautor
1948 Sunset Boulevard
1950 Big Carneval
1951 Stalag 17
1952 Sabrina
1955 The spirit of St. Louis
1956 Love in the afternoon
1958 Some like it hot

John Huston

Geb. 5.8.1906
1952 The treasure of the Sierra Madre
1952 The African Queen
1953 Moulin Rouge
1956 Moby Dick
1958 The Barbarian and the Geisha

King Henry

Gebr 21.1.1896
Einer der Veteranen Hollywoods
1946 Margie
1948 Deep waters
1950 Twelve O'clock high
1952 David and Batseba
1952 The snows of Kilimandjaro
1956 Carousel
1957 Cancan
1958 Bravados

USA

Frank Capra

Meister des ideen- und bewegungs-
reichen Lustspiels und Dramas mit
meist sozialkritischem und ethischem
Einschlag
1942 Arsenic and Old Lace
1947 It's a wonderful life
1948 State of the Union
1951 Westward the Woman

David Lean

Geb. 23.8.1908
1946 Great expectations
1948 Oliver Twist
1950 Madelaine
1949 One woman's story
1952 The sound barrier
1954 Hobsons Choice
1957 The bridge on the River Kwai

Henry Koster

1949 The Inspector General
1952 My cousin Rachel
1953 The Robe
1954 Désirée
1955 Good Morning Miss Dove
1957 Fräulein
1957 My man Godfrey
1958 La Maya desnuda

Daniel Mann

Geb. 8.8.1912
1953 Come back, little Sheba
1954 About Mrs. Leslie
1955 The rose tattoo
1956 The teahouse of the August moon
1958 Hot spell

Delbert Mann

Geb. 30.1.1920
1955 Marty
1957 The bachelor party
1957 Gier unter Ulmen
1958 Separate Tables

Joseph Mankiewicz

Geb. 11.2.1906
1947 The ghost and Mr. Muir
1949 The House of Strangers
1950 All about Eve
1951 People will talk
1952 Five Fingers
1953 Julius Cesar
1955 Guys and Dolls
1958 The quiet American
1959 Blood and Land

George Cukor

1948 A double life
1949 Edward my son
1951 Born yesterday
1952 The model
1954 The achess
1956 A star is born
1957 Les Girls
1957 Obsession
1958 Wild is the Wind

Michael Curtiz

Geb. 24.12.1888
1946 Night and Day
1947 Life with Father
1950 Young man with a horn
1952 The story of Will Rogers
1953 The Jazz Suiger
1954 White Christmas
1956 The Scarlet Hour
1957 The Helen Morgan story
1958 King Creole
1959 The hangman

Jean Negulesco

Geb. 29.2.1900
1947 Deep valley
1948 Jonny Belinda
1948 The forbidden street
1950 Three came home
1953 Titanic
1954 Daddy long legs
1957 The gift of Love
1957 Boy on a Dolphin
1958 A certain smile

KOMMENDE

Etwas mehr als 350 Filme werden in dieser Saison in der Schweiz neu anlaufen. Einige davon haben wir uns notiert:

USA

Woman obsessed

Regie: Henry Hathaway, Darsteller: Susan Hayward, Stephen Boyd, Dennis Holmes

Salomon and Sheba

Prunkfilm. Dieser Film wurde zum Teil zweimal gedreht, da der Hauptdarsteller Tyrone Power mitten in den Dreharbeiten starb. Regie: King Vidor, Darsteller: Yul Bryner, Gina Lollobrigida, George Sanders

On the beach (Das letzte Ufer)

Nach dem Roman von Nevil Shute. Regie: Stanley Kramer, Darsteller: Gregory Peck, Ava Gardner, Fred Astaire, Antony Perkins

Warlock

Wildwester. Regie: Dmytryk Edward. Darsteller: Henry Fonda, Richard Widmark, Antony Quinn

The five pennies

Regie: Melville Shavelson, Darsteller: Danny Kaye, Louis Armstrong, Bob Crosby

Middle of the Night

Regie: Paddy Chayefsky und Delbert Mann Darsteller: Frederic March, Kim Novak

Ask any girl

Regie: Charly Walters, Darsteller: David Niven, Shirley MacLaine

Blue jeans

Regie: Charles Brackett, Darsteller: Carol Lynley, Brandon de Wilde

Once more with feeling

Regie: Stanley Donen, Darsteller: Yul Brynner, Kay Kendall

They came to Cordura

Regie: Robert Rossen, Darsteller: Cary Cooper, Van Heflin, Richard Conte, Rita Hayworth

Hole in the Head (Ein Loch im Kopf)

Komödie. Regie: Frank Kapra, Darsteller: Frank Sinatra, Edward G. Robinson

The devil's disciple (Der Teufelsschüler)

Nach dem Theaterstück von Shaw. Regie: Guy Hamilton, Darsteller: Sir Laurence Olivier, Kirk Douglas, Burt Lancaster

Spartacus

Regie: Stanley Kubrik, Darsteller: Kirk Douglas, Tony Curtis, Sir Laurence Olivier Jean Simmons, Charles Laughton, Peter Ustinov, John Gavin

Rio bravo

Wildwester von Format deutsche Wertung: empfohlen. Regie: Howard Hawks, Darsteller: John Wayne, Dean Martin

The Hanging Tree (Der Galgenbaum)

Deutsche Wertung: Empfohlen. Regie: Delmer Daves, Darsteller: Gary Cooper, Maria Schell, Karl Malden

Journey to the center of the earth (Reise zum Mittelpunkt der Erde)

Nach dem Roman von Jules Verne. Regie: Henry Levin, Darsteller: James Mason, Pat Boone

The Buccaneer (Die Freibeuter)

Cecil De Mille's letzter Film. Darsteller: Yul Brynner, Charlton Heston

The man who understood women

Regie: Nunnally Johnson, Darsteller: Henry Fonda, Leslie Caron

Beloved Infidel (Die Krone des Lebens)

Regie: Henry King, Darsteller: Gregory Peck, Deborah Kerr

Anatomy of a murder

Regie: Otto Preminger, Darsteller: James Stewart, Lee Remick

DEUTSCHLAND

Labyrinth

Regie: Rolf Thiele, Darsteller: Nadja Amedeo Lazari, Nicole Badal
(Deutsche Wertung: Erhebliche Vorbehalte)

Die Gans von Sedan (La fleur au fusil)

Buch: Jean L'Hote, Regie: Helmut Käutner Darsteller: Hardy Krüger, Jean Richard

Familienalbum

Regie: Kurt Hoffmann, Darsteller: Liselotte Pulver, Robert Graf, Oliver Grimm. Drehbuch: Heinz Pauck, Günter Neumann

Jons und Erdme

Nach der Novelle von Hermann Sudermann. Regie: Victor Vicas, Darsteller: Giulietta Masina, Richard Basehart, Carl Raddatz

FILME

Ein Mann geht durch die Wand

Regie: Ladislao Vajda, Darsteller: Heinz Rühmann. Nach der Novelle von Marcel Aymé

Das Totenschiff

Nach dem Roman von B. Travens, Regie: Georg Tressler, Darsteller: Horst Buchholz, Mario Adorf, Helmut Schmid

Rosen für den Staatsanwalt

Buch und Regie: Wolfgang Staudte, Darsteller: Walter Giller, Martin Held

ENGLAND

The smallest show on earth

Persiflage auf die Filmindustrie. Regie: Basil Dearden, Darsteller: Virginia McKenna, Bill Travers, Peter Sellers

Carlton Brown of the F.O.

Komödie englischen Stils. Regie: Terry Thomas, Darsteller: Terry Thomas, Peter Sellers

Our Man in Havana (Unser Mann in Havanna)

Regie: Carol Reed, Darsteller: Alec Guinness Burl Ives, Maureen O'Hara
Nach einer Novelle von Graham Greene

ITALIEN

Tempest

Nach der Novelle von Puschkin. Regie: Alberto Lattuada, Darsteller: Viveca Lindfors, Van Heflin, Silvana Mangano

Erode il grande (Herodes)

Regie: Victor Tourjansky, Darsteller: Edmund Purdom, Sylvia Lopez

Nel Segno di Roma (Im Zeichen von Rom)

Kolossalfilm im Stil früherer italienischer Produktionen. Regie: Guido Bregone, Darsteller: Anita Ekberg, Georges Marchal, Folco Lulli, Jacques Sernas, Gino Cervi

SCHWEIZ

Hinter den sieben Gleisen

Regie: Kurt Früh, Darsteller: Max Haufler, Ruedi Walter, Zarli Carigiet, Hannes Schmidhauser, Margrit Rainer
Première: Weihnacht/Neujahr im Kino REX

Notizen am Rand

Der SCHWEIZERISCHE LICHTSPIELTHEATERVERBAND hat dem Filmkreis Zürich ab sofort die ausserordentliche Mitgliedschaft erteilt.

In Deutschland besteht seit einiger Zeit ein Gesetz, das vorschreibt, dass ab 31. Dezember 1959 keine brennbaren Filme mehr vorgeführt werden dürfen. Ausserdem werden die Lagerungsvorschriften für brennbare Filme weitgehend verschärft. Dies hat zur Folge, dass eine grosse Anzahl wertvoller älterer Filme vernichtet werden muss, da sich eine Umkopierung auf nicht brennbaren Film vom kommerziellen Standpunkt aus scheinbar nicht tragen lässt.

Der Redaktor des Bulletins hat veranlasst, dass einigen Mitgliedern vorab des Ausschusses das neue Programm des FILMKLUBS Zürich gesandt wird. Obwohl wir meist in Fragen der moralischen Bewertung mit dem Filmklub nicht einig gehen, kann sein Programm für Filminteressierte sehr wichtig sein, werden doch kommendes Quartal z.B. Eisensteins "Ivan der Schreckliche", Flahertys "Nanook", Griffith's "Birth of a Nation", Bressons "Les Anges du Péché", Sternbergs "Blauer Engel" und Browns "Flesh and the Devil" gezeigt. Die Vorführungen finden Donnerstag 12.15h, Freitag 22.45h und Samstag 12.15h statt (alle 14 Tage). Der Quartalsbeitrag kostet Fr. 7.--, für Studenten Fr. 5.--.

Helmut Käutner

Helmut Käutner wurde 1908 in Düsseldorf geboren. Er ist einer der bedeutendsten lebenden Regisseure Deutschlands. Käutner kam vom Kabarett her zum Film und schuf 1939 seinen ersten Film "Kitty und die Weltkonferenz". Dieser Unterhaltungsfilm mit seinem herzlichen Humor und seiner natürlichen Frische von einer sprühenden Regie serviert machte Käutner mit einem Schlag als Regisseur bekannt.

In sozusagen allen Filmen Käutners liegen Form und Gestaltung weit über dem Durchschnitt und sind vielfach von hoher künstlerischer Qualität, so etwa bei "In jenen Tagen", "Epilog", "Der Hauptmann von Köpenick", "Des Teufels General".

Was Inhalt und Gehalt betrifft, kennen wir Käutner von zwei Seiten. Auf der einen Seite hat er uns wertvolle, aufbauende Filme wie "Die letzte Brücke", "In jenen Tagen", "Des Teufels General" geschenkt. Andererseits sind Filme wie "Das Bildnis einer Unbekannten", "Grosse Freiheit Nr. 7", "Ein Mädchen aus Flandern" unter seiner Regie entstanden, Filme, die wir ihrer falschen Ethik wegen verurteilen müssen. Von allem in Fragen der Liebe und Ehe nimmt Käutner oft eine unannehmbare Haltung ein. So setzt sich bei ihm die edle Liebe über Pflicht, Moral und Naturgesetz hinweg.

Etwas wäre noch über Käutners letzten Film "Der Rest ist Schweigen" zu sagen. Mit Wolfgang Staudte und Harald Braun hat sich Käutner zusammengeschlossen um dem deutschen Film wieder Niveau zu geben und ihn in künstlerische Sphären zu heben. Aus diesen Gedanken heraus entstand dieser Film. Es ist ein gebildeter Kriminalfilm von angestrengter Bedeutsamkeit, in dem das Shakespeare'sche Drama "Hamlet" in die heutige Zeit zu übersetzen versucht wird. Es wird jedoch zu wenig glaubwürdig aktualisiert und bleibt blosse Kolportage. Ein interessanter, gutgemeinter Versuch, aber ein gescheitertes Experiment.

Sicher dürfen wir von Helmut Käutner noch einige bedeutende Filme erwarten, denn sein Wille ist es, dem deutschen Film wieder zu Weltruhm zu verhelfen und gute, wertvolle Filme zu schaffen.

Filme, die unter Regie von Helmut Käutner entstanden (kein Anspruch auf Vollständigkeit):
1939: Kitty und die Weltkonferenz/ 1940: Kleider machen Leute / 1945: Die grosse Freiheit Nr. 7 / 1947: In jenen Tagen / 1949: Königskinder / 1950: Epilog / 1953: Die letzte Brücke / 1954: Ludwig II, Bildnis einer Unbekannten / 1955: Ein Mädchen aus Flandern, Des Teufels General, Himmel ohne Stern / 1956: Der Hauptmann von Köpenick / 1957: Die Zürcher Verlobung / 1959: Der Rest ist Schweigen.

Eugen Buchegger

Kleines I N S E R A T

Das FILMTIP-PLAKAT vom Kreis Glattal, gezeigt an der Gesamtzusammenkunft, kann bei genügendem Interesse (mind. 10 Stück) nochmals angefertigt werden. Bestellungen an Georges Renevey, Hofwiesenstr. 152, Zürich, Tel. 28.84.35

BUCHBESPRECHUNGEN

Charles Ford: Der Film und der Glaube

Ford ist der einzige katholische internationale Film-Fachexperte, der zugleich Drehbuchautor, Regisseur, Organisator, Historiker, Theoretiker und Kritiker ist. Sein Buch "Der Film und der Glaube" kann deshalb als eigentliches Handbuch und Wegweiser für Filmfreunde betrachtet werden.

Das Werk gibt erschöpfend Auskunft über alle theoretischen und praktischen Fragen der katholischen Filmarbeit. Nach einem allgemeinen Abschnitt über "Kirche und Film" wird die Enzyklika "Vigilanti Cura" eingehend behandelt. "Der Film und die Probleme des Glaubens", "Die Katholiken und der Film", "Grenzprobleme der Filmarbeit" und ein reichhaltiger Anhang mit vielen Dokumenten vervollständigen das Buch, das als das beste betrachtet werden kann, was gegenwärtig auf diesem Gebiet erhältlich ist.

Henschel: Von der Filmidee zum Drehbuch

Illustre Zusammenfassung verschiedener Aufsätze von Friedrich Wolf, Helmut Käutner, Georg C. Klaren, Sergej Obraszow und Béla Balazs. Die Autoren stellen sich zum Teil erbost, zum Teil erheiternd unter den Titeln "Das mangelnde Manuskript", "Filmdramaturgie", "Autor und Regisseur", "Film und Theater" und "Das Drehbuch oder Filmszenarium" zu ihrer Arbeit an Film. Interessant geschrieben und lehrreich gestaltet.

NEUANSCHAFFUNGEN

Durch günstige Uebernahme en bloc konnten wir folgende Bücher in unsere Bibliothek einreihen:

Marcel L'Herbier: Intelligence du Cinéma
A.V.E: Il volto del cinema
Bardèche/Brasillach: Histoire du cinéma
Carl Mayer: Sylvester (Beispiel eines Drehbuches)
Kindt/Bucher: Filmphotos wie noch nie
Aroseff: Le cinéma en URSS
Carl Vincent: Histoire de l'art cinématographique
Filmbüro: Generalregister 1 1953
Generalregister 2 1955
Filmbüro: Handbuch des Films, Hauptbuch 1949
1. Nachtrag 1949
2.-4. Nachtrag 1950-51
5.-10. Nachtrag 1952-54
11.-16. Nachtrag 1954-57
16.-19. Nachtrag 1957-59

Diese Bücher werden bei Gelegenheit ebenfalls im Bulletin besprochen.

Notizen am Rand

Im FILMBERATER Nr. 14 erscheint als Beilage eine interessante Diskussionsgrundlage zum Film "Geschichte einer Nonne".

Robert Bresson, der Schöpfer von "Tagebuch eines Landpfarrers" und "Un condamné à mort s'est échappé" arbeitet zur Zeit an einem neuen Projekt. Zentrum dieses Filmes bildet ein Taschendieb. Zum genauen Studium dieses Typs drehte er an verschiedenen Orten, vor allem im Gedränge an Bahnhöfen, Schnappschüsse. Im Film wird kein einziger Berufsschauspieler mitwirken.

Der Geschichte des Zirkus ist ein Kulturfilm gewidmet, der unter der Regie von Herbert Seggelke jetzt fertiggestellt wurde. In dem Film wird auch der jüngst verstorbene Grock noch einmal zu sehen sein.

Der bekannte deutsche Regisseur Rolf Thiele verfilmt in verschiedenen Bodenseestädten, vor allem in und um die Inselstadt Lindau sowie im schweizerischen Städtchen Stein am Rhein Horst Wolfgang Geisslers Roman "Der liebe Augustin". Die sorgfältigen Vorbereitungen, die bereits getroffen wurden, lassen darauf schliessen, dass der geplante Farbfilm der UFA ein anspruchsvolles Niveau erhalten soll. Das Drehbuch schrieben Barbara Noack und Gregor v. Rezzori.

"Der lebende Leichnam" von Leo Tolstoi soll unter der Regie von Erwin Piscator bei der UFA verfilmt werden. Piscator, der als Bühnenregisseur einen wohlklingenden Namen hat, schreibt gegenwärtig gemeinsam mit Kurt Heuser das Drehbuch. Er hat bisher erst einen Film inszeniert "Der Fischer von St. Barbara", den er 1934 in der Sowjetunion drehte. Die Rolle des Fredja wurde O.W. Fischer angeboten.

UNSERE 5 KREISE BERICHTEN

GLATTAL

Die letzte Zusammenkunft war mit administrativen Angelegenheiten für den Film-Zyklus gefüllt. In einer kurzen Aussprache betreffend den an der Gesamtzusammenkunft gezeigten Diskussionsfilm wurde festgestellt, dass mit diesem Film niemand etwas anfangen kann. Unter Kreis muss deshalb auf die Abgabe der ausgefüllten Kritik-Zettel verzichten. Dies zeigt uns aber, dass die Filmdiskussion und -kritik noch nicht sitzt und wir auf diesem Gebiet weiter arbeiten müssen.
Für das Kino EDEN (Calabuch 3.11.59) muss unser Kreis 560 Billete versetzen. Dies scheint auf den ersten Blick viel, doch sind alle für den Verkauf sehr optimistisch.
Die von unseren Kreis ausgearbeiteten Werbeplakate für den FILMTIP, welche an der Gesamtzusammenkunft gezeigt worden sind, zieren seit dieser Woche die Schaukästen aller unserer Kreis-Pfarreien.

WAIDBERG

Wir diskutierten den Film "Le Clochard". Filmtip für den neugeschaffenen Anschlagkasten. Fortsetzung unserer Spezialaufgabe Regisseure und ihre Filme.
Für die nächste Sitzung versucht jeder über einen frei gewählten Film unser Schema so auszufüllen, wie es an der Gesamtzusammenkunft besprochen wurde.

AUSSERSIHL

Unsere Spezialaufgabe heisst weiterhin "Kurzfilme". Am Sonntagmorgen, den 27. September, haben wir eine ganze Reihe Kurzfilme visionniert und in der nachfolgenden Kreissitzung besprochen und beurteilt. Wir beabsichtigen, unsere Kritiken schriftlich zusammenzufassen und in einer Kartothek abzulegen.
In der letzten Zusammenkunft besuchten wir gemeinsam den Film "Weg nach oben" und besprachen ihn anschliessend.

ZUERICHBERG

Am Anfang der Winterarbeit galt eine Sitzung der Standortbestimmung und der Besprechung alter und neuer Aufgaben: Unser Kreis ist immer noch zu klein. Dabei sollten bereits im nächsten Frühjahr Obmann und Vizeobmann ersetzt werden. In der Bildungsarbeit hat unser Kreis noch nicht den gewünschten Wirkungsgrad erreicht. Die beiden "Grossprojekte" Pressegruppe und Monatsprogrammbeilage zeigen erfreuliche Resultate. Ausführlicher Bericht darüber wird nach Ablauf der Versuchsperioden im Bulletin folgen. Der sorgfältig geführte Anschlagkasten einer Pfarrei kann nie genügend gelobt werden.
Eine weitere Sitzung war dem Besuch eines aktuellen Films und einigen organisatorischen Kleinigkeiten gewidmet.

MANEGG

Weiterhin kommen wir alle 14 Tage bis drei Wochen zusammen. Unser nächster Pflichtanlass ist der Vortrag "So spricht der Film" in der Pfarrei St. Anton vom nächsten Montag. Der Billetverkauf für unsere Vorführung rollt an. Wir erwarten für den Monat November 3 bis 5 neue Leute.
Unsere grosse Kreis-Spezialaufgabe nennen wir "PSST", da wir bis zur ausführungsfertigen Ausreifung der Idee nichts genaueres verlauten lassen wollen. Das"Projekt PSST" wird eine Menge Arbeit mit sich bringen und einen grossen finanziellen Aufwand bedingen, doch - der Kassier möge seinen Mund wieder schliessen - konnten wir eine generöse Geldquelle bereits ausfindig machen. Wir hoffen, dass das "PSST" in nächsten Bulletin reif zur Darlegung ist.

ANGELIQUE DIE ABENTEURERIN

Schwaches Resultat der Filmkritik an der Gesamtzusammenkunft ...

Von den 80 Mitgliedern des Filmkreises sind ganze 45 an der Gesamtzusammenkunft erschienen und von diesen haben nur 11 die verlangte Besprechung abgegeben. Dies ist ein sehr bedenkliches Resultat.

Noch bedenklicher ist der Querschnitt durch die Besprechungen. Die Auffassungen sind zerrissen. Das Drehbuch geht von "spannend" über "unterhaltsam" bis zu "langweilig". Die Regie ist "einheitlich", "unausgeglichen" oder "zerrissen". Die Darstellerleistung "charakteristisch", "schwach", "mässig" oder "gute Durchschnittsleistung".

Ueber die Kamera teilt sich ebenfalls die Meinung. 9 von 11 finden die Aufnahmen "gewöhnlich". Dies stimmt nun offensichtlich nicht. Viel besser scheint die Bemerkung von Silvia S. zu treffen:

> "Teilweise wirklich gute Aufnahmen, z.B. Grossaufnahmen der Spieler, Totale am Schluss als Wagen gegen Schiff fährt"

Einzig über den Ton sind sich alle einig. Die Wiedergabe war technisch schlecht.

Die Tendenz geht aber wieder in die Breite: "gut gemeint", "harmlos", "lebensfern", "nicht so schlimm", "oberflächlich", "gut".

Die persönliche Meinung hingegen einigt sich überraschend: Alle lehnen den Film ab. Hier sei wiederum Silvia S. zitiert:

> "Die Gestalten sind zu schemahaft, sie bleiben im Aeusseren stecken. Der Film hat keine eigentliche Aussage. Die Auffassung der Ehe ist abzulehnen"

Bei den 4 Besprechungen eines Kreises steht am Schluss einmütig und stereotyp der Satz: "..... als Testfilm ungeeignet". So war es nicht gedacht. Der Film sollte persönlich und nicht gemeinsam "zerrissen" werden.

Hat auch diese Aufgabe ein eher negatives Urteil gebracht, wir dürfen uns nicht so rasch entmutigen lassen. Wir sind noch tief in Lernen.

WIR SPRACHEN MIT EINEM CUTTER

Hans Heinrich Egger

Wir trafen den Cutter Hans Heinrich Egger vor dem Schneidetisch und hatten für ihn eine Menge Fragen auf Lager. Schon lange fragten wir uns, inwieweit eigentlich der Cutter an der Gestaltung des Filmes beteiligt sei. So hatten wir es doppelt begrüsst, als Herr Egger uns in einnehmend freundlicher Art einlud, ihm soviele Fragen zu stellen wie wir Lust hätten.

Für welchen Film arbeiten Sie im Moment?

"Für den Film "Hinter der sieben Gleisen" mit dem Regisseur Kurt Früh."

Sind Sie bei einer Produktionsgesellschaft fest angestellt oder werden Sie für jeden Film gesondert angefragt und honoriert?

"Ich bin ein sogenannt "frei schaffender Cutter", d.h. ich erhalte von einer Produktionsgesellschaft jeweils den Auftrag für einen Film."

In welchem Zeitpunkt erhalten Sie alle notwendigen Angaben über den zu drehenden Film? Wenn das Drehbuch gemacht wird oder bei Drehbeginn?

"Meist leider viel zu spät, nämlich erst im Moment, wenn der Regisseur zu drehen beginnt."

Gibt es irgendwelche Cutter-Schulen?

"Meines Wissens in Europa nicht."

Wie kamen Sie dann zum Cutterberuf?

"Das ist eine ziemlich lange Geschichte. Bereits im Gymnasium interessierte mich der damalige Lehrfilm. Ich nahm an der Universität Basel dann Vorlesungen in Physik und Optik. Als praktische Tätigkeit beim Film nahm ich zuerst eine Stelle als Kameraassistent bei der Schweizer Wochenschau an. Nach Ende des Krieges, 1945, ging ich mit der Schweizerspende nach Wien Neustadt. Einmal in Wien, arbeitete ich in den Ateliers Rosenhügel als Kameraassistent von 1946 bis 1948, jedoch ohne Gage, quasi als Volontär. Diese Nachkriegszeit war sehr hart, wir mussten fast unsere ganze Verpflegung aus der Schweiz und aus Prag herbeischaffen.
1948 fuhr ich in die Schweiz zurück, fand beim Film keine Stelle und musste 3 Monate in einer Basler Maschinenfabrik arbeiten. Per Zufall traf ich mit Hermann Haller, dem Cutter der Praesens-Film zusammen, der mich sofort als Assistent anstellte. 1957 trat ich bei der Praesens aus und wurde selbständig."

Haben Sie das Gefühl, dass Sie für eine so lange und harte Anlaufzeit nun gut bezahlt werden?

"Das ist ziemlich schwer zu sagen. Während den Drehtagen eines Films macht ein Cutter fast unzählbare Ueberstunden. Vergleicht man den Stundenlohn, so werde ich kaum besser bezahlt als irgend ein anderer Beruf."

Wieviel Arbeit gibt denn das Schneiden eines Spielfilmes?

"Für einen Spielfilm arbeite ich etwa 4 Monate täglich bis in die Nacht hinein und oft sogar Sonntags. Grob geschätzt würde ich etwa 1600 Stunden sagen."

Nun zu Ihrer Arbeit ganz speziell. Inwieweit sind Sie vom Regisseur unabhängig? Werden Ihnen sämtliche Schnitte, sowie die Arten dieser Uebergänge vorgeschrieben? Bestimmen Sie die Länge einer Einstellung selbst?

"Das ist etwas viel auf's mal, aber ich will versuchen, Ihnen meine Arbeit grundlegend zu erklären. Die Abhängigkeit vom Regisseur ist sehr verschieden. Es gibt Regisseure, die selbst das kleinste Detail vorschreiben. Andere hingegen, wie zum Beispiel gerade jetzt Kurt Früh, lassen dem Cutter völlig freie Hand. Die meisten Szenen und Einstellungen werden zwei bis dreimal aufgenommen, meist verschieden. Es kann zum Beispiel versucht werden, eine Sequenz in drei verschiedene Einstellungen zu teilen oder das gleiche Stück in einer einzigen Fahraufnahme zu erfassen. Die Entscheidung, welche Aufnahme besser geeignet ist, liegt dann in vielen Fällen beim Cutter allein. Dies ist auch gut verständlich, denn während den Drehtagen ist der Regisseur durch die Aufnahmen im Atelier so in Anspruch genommen, dass er kaum noch Zeit findet, sich dem Schnitt zu widmen."

Dann wählen Sie sich also quasi die beste Aufnahme aus?

"So ungefähr könnte man's sagen. Der Cutter vergleicht die Einstellung mit der vorhergehenden und nachfolgenden und bestimmt dann, welche Aufnahme vom filmischen Standpunkt aus am besten passt."

Gibt es hier bestimmte Grundregeln?

"Natürlich. Sogar sehr viele. Eine ist zum Beispiel die "optische Linie". Diese optische Linie besagt, dass z.B. eine Einstellung von der Mitte gegen das Objekt, die zweite von einer Seite gemacht werden darf. Nun ist es aber nicht mehr möglich, eine dritte Aufnahme von der anderen Seite her zu "schiessen", sonst gerät der Raumbegriff des Zuschauers durcheinander."

Wenn Sie nun eine solche Aufnahmefolge haben, die gewissermassen gegen "das Gesetz verstösst", was machen Sie dann?

"Nun, meistens wird ja eine Szene schon aus Gründen der Sicherheit zwei bis dreimal aufgenommen. Dann finde ich vielleicht eine andere Aufnahme, die besser ist. Allenfalls muss die Einstellung nochmals gemacht werden."

Schneiden Sie dann den Film unmittelbar nach der Aufnahme?

"Mit einer Verspätung von 1 bis 2 Tagen, bedingt durch die Entwicklungs- und Kopieranstalt."

Was für Schnitte machen Sie, nur "harte" Schnitte oder auch sogenannt "weiche"?

"Am Schneidetisch kennt man nur den harten Schnitt. Was Sie "weichen" Schnitt nennen, ist bei uns eine Ueberblendung. Diese wird bei der Aufnahme selbst durch Auf- oder Abblenden gemacht oder nachträglich in der Kopieranstalt auf der optischen Bank."

Schneiden Sie auch den Ton mit?

"Nur den Begleitton. Die nachträgliche Musik- und Spracheinblendung ist nicht die Arbeit des Cutters, sondern der Tonequipe."

Nebenstehendes Feld kann herausgeschnitten und im Filmanschlagkasten, Vereinskasten oder Vereinslokal aufgehängt werden.
Die Teilnehmerzahl an unserem Weekend ist stark beschränkt. Wir bitten deshalb alle Mitglieder des Filmkreises, nur solche Kameraden und Kameradinnen anzumelden, die sich wirklich für den Film interessieren oder sogar früher oder später mitarbeiten wollen. Wir rechnen ausser dem Filmkreis mit 1, höchstens 2 Leuten pro Pfarrei. Mitte Dezember wird allen angemeldeten Interessenten ein ausführliches Kursprogramm zugestellt.
Bitte im Feld rechts unten seinen eigenen Namen und Adresse notieren.

VORORIENTIERUNG

Der FILMKREIS Zürich der katholischen Jugendorganisationen führt im Januar 1960 ein

F I L M - W E E K E N D

im Gesellenhaus Wolfbach durch. Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder der katholischen Jugendorganisationen. Provisorisches Programm:

Freitag Abend: "Achtung Aufnahme - wie ein Film entsteht"
Samstag Nachmittag: "Ein wenig Filmgeschichte"
Sonntag Morgen: "Die Stellung der Kirche zum Film - Filmarbeit und wir"

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Das genaue Programm erscheint im Dezember. Interessenten mögen sich bitte melden bei:

Dieser Begleitton ist also der eigentliche Text des Schauspielers sowie die umgebenden Geräusche?

"Ja. Ist dieser Begleitton in Ordnung, so wird er für die definitive Vertonung des Filmes verwendet. Hat er Mängel, z.B. ein unbeabsichtigtes Geräusch, ein Ver-Sprechen des Schauspielers, so wird später im Atelier die Szene nachsynchronisiert. Ebenso bei schwierigen Aussenaufnahmen."

Ihre eigentliche Aufgabe ist es also, den "Rohfilm mit Begleitton" herzustellen?

"So ungefähr. Ich erhalte die Bildaufnahmen in 35 mm Film und die Tonaufnahmen in 35 mm perforiertem Tonband. Nun schneide ich zum Bild ebenfalls den Ton synchron mit und klebe ihn ebenfalls. Auf den Schneidetisch können dann beide Bänder zusammen abgespielt werden."

Noch vieles hat uns Hans Heinrich Egger zum Thema "Schweizer-Film" erzählt. Es war ein Vergnügen, mit ihm zu plaudern und wir danken ihm, dass wir so viel seiner kostbaren Zeit beanspruchen durften. Seine Ansichten dürften, verglichen mit andern am Film Beteiligten, einmal ein ganz interessantes Bild zeigen.

PHC

Das nächste Bulletin erscheint im Dezember. Beiträge, die bis jetzt eingegangen sind:

Regisseure Deutschland
Charles Chaplin, kleine Biographie

Beiträge unserer Mitglieder freuen den Redaktor weiterhin herzlich!